

II-8011 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
MAG. VIKTOR KLIMA

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
Tel. (0222) 711 62-9100
Teletex (232) 3221155
Telex 61 3221155
Telefax (0222) 713 78 76
DVR: 009 02 04

Pr.Zl. 5901/62-4-92

3581/AB

1992 -12- 14

ZU 3618/J

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.
Dipl.-Ing. Dr. Keppelmüller und Genossen vom
14. Oktober 1992, Nr. 3618/J-NR/1992, "Mög-
lichkeiten der Abgasreduktion durch Hoch-
leistungskatalysatoren"

Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:

Zu Frage 1:

"Wie beurteilen Sie technisch den M-D-Kat der Firma Innutec?"

Die technische Beurteilung des M-D-Kat der Firma Innutec ist insoferne äußerst schwierig, als die beigebrachten Unterlagen eine objektive Beurteilung nicht zulassen. Seitens einiger namhafter Fachleute wie Univ.-Prof. Dr. Lenz und Vertretern der AVL wird eine besondere Wirkung dieses sogenannten Katalysators stark in Frage gestellt. Da das Gerät außerdem auf einer rein physikalischen Basis (im Ansaugtrakt des Motors) beruht und nicht auf einer chemischen Basis (im Auspufftrakt des Motors), ist außerdem die Frage zu stellen, wie weit die Bezeichnung als Katalysator überhaupt technisch zulässig ist. Bei den angegebenen Schadstoffreduktionen handelt es sich nur bei Stickoxyd um eine Schadstoffkomponente, die auch bei normierten Abgastests ebenfalls der Prüfung unterworfen ist. Wieweit Beeinflussungen von Formaldehyd und anderen Kohlenwasserstoffverbindungen, die der Hersteller des Geräts ins Treffen führt, durch gängige Katalysatoren gegeben sind, entzieht sich meiner Kenntnis. Es besteht die Möglichkeit daß auch normale Katalysatoren zumindest gleiche Verbesserungsgrade bewirken. Über die Veränderung im CO-Bereich

- 2 -

wird seitens der Hersteller des M-D-Kats keinerlei Aussage gemacht. Die Randbedingungen bei der Prüfung des M-D-Kats durch eine mit dem TÜV-Bayern in Verbindung stehende staatlich autorisierte Versuchsanstalt ÖTEC sind weitgehend unbekannt, auch die zum Versuchszeitpunkt vorliegenden Motoreinstellungen wurden nicht bekanntgegeben.

Die Frage, die an die Wissenschaft weitergegeben werden muß ist, wieweit sich der Hersteller des Gerätes wissenschaftlicher Begriffe bedient, die er selbst nur zum Teil beurteilen kann. Wenn in den "technischen Unterlagen" zu diesem Gerät von einer Veränderung der Kernresonanz-Eigenschaften von Molekülen die Rede ist, so scheint dies zumindest nicht in begründetem Zusammenhang mit der wissenschaftlichen Beweisführung der restlichen Unterlagen zu stehen. Üblicherweise sind zur Veränderung der Kernresonanz-Eigenschaften von Atomkernen höhere Energiebeträge nötig, als dies durch die Ummantelung mit äußerst schwach wirkenden Magnetfeldern gegeben sein kann. Diese Frage möchte ich jedoch gerne an die Wissenschaft weiterleiten.

Zu Frage 2:

"Warum wurde in Österreich bisher keine offizielle technische Überprüfung durchgeführt?"

Der übliche Vorgang bei technischen Neuerungen auf dem Kraftfahrzeugsektor läuft anders ab. Bei fast 100 % der technischen Neuerungen wird nicht seitens des Staates eine Wirkungsprüfung durchgeführt und finanziert, sondern die Firmen werden von sich aus aktiv. Es besteht allerdings die Möglichkeit, im Wege des Forschungsförderungsfonds, der die Förderung neuer Technologien zur Aufgabe hat, bzw. über das Wissenschaftsministerium Basisforschungen auf dem Energiesektor zu fördern.

Zu Frage 3:

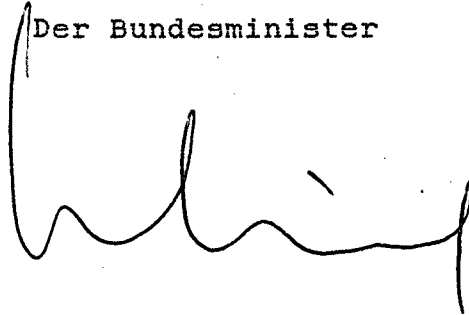
"Wie beurteilen Sie die Marktchancen des M-D-Kat?
Die Produktionskosten würden nach Angaben der Firma immerhin nur bei ungefähr einem Drittel der gegenwärtigen installierten Katalysatoren liegen."

- 3 -

Sollten die von der Firma vorgelegten Angaben über den Wirkungsgrad bzw. die Kosten des M-D-Kat den Tatsachen entsprechen, so sind meiner Meinung nach durchaus gute Marktchancen gegeben.

Wien, am 14. Dezember 1992

Der Bundesminister

A handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the end, positioned below the typed name 'Der Bundesminister'.